



Startschuss für Neubau von Hauff-Technik

HERMARINGEN. Die Veranstaltung war unspektakulär und blieb nahezu unbemerkt von den Bürgern. Und doch war gestern ein ganz besonderer Tag: Mit dem ersten Spatenstich für den Neubau der Firma Hauff-Technik fiel der Startschuss für die bisher größte Industrieansiedlung in der Geschichte Hermaringens. Bürgermeister Jürgen Mailänder (links) unterstrich die große Bedeutung, die das geplante Werk mit 160 Mitarbeitern für seine Gemeinde habe. Sowohl hinsichtlich zu erwartender Gewerbesteuer-einnahmen, als auch im Hinblick auf eventuelle Neubürger. Er erinnere sich noch gut an den überraschenden Anruf, als Hauff ange-

fragte, ob er drei Hektar Land anzubieten habe, erzählte der Bürgermeister. „Habe ich nicht, beschaffe ich aber“, sei seine spontane Antwort gewesen. Das sei wohl eine Situation, in die ein „Landschultes“ wie er nicht allzu häufig in seinem Berufsleben gerate. Mit dem neuen Standort Hermaringen wachse nun endlich zusammen, was zusammen gehöre, betonte Hauff-Geschäftsführer Dr. Michael Seibold (Vierter von links) im Hinblick auf die drei Standorte, auf die sich die Firma derzeit verteilt. Über 50 Jahre nach ihrer Gründung habe Hauff nun die Chance, sich quasi noch einmal neu zu gründen. Einen „gut zweistelligen Millio-

nen-Betrag“ werde man in den Neubau investieren, hieß es gestern seitens der Indus-Holding AG, zu der Hauff seit 1986 gehört. Der Hauff-Jahresumsatz wird mit rund 36 Millionen Euro angegeben. So groß die Freude über die Neuansiedlung auch ist, ist man sich auch im Klaren darüber, dass der Neubau das Landschaftsbild erheblich verändern wird. Im Vorfeld war dieser Aspekt im Gemeinderat ausführlich besprochen worden. Neben einem zweigeschossigen Bürogebäude wird eine große Halle entstehen. Mit einer Höhe von 9,50 Meter werde sie jedoch nicht höher, als die der dort bereits angesiedelten Firma Wikora. mai/Foto: röp